

GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

Unabhängige Informationen zu Ihrer Gesundheit

Ohne Einfluss der Pharmaindustrie. Ohne Werbung.

Pressemitteilung 14. Oktober 2010

Melanotan: Riskante Bräune

Der Sommer ist vorbei, und die Bräune soll konserviert werden. Denn Bräune gilt als attraktiv. Hierzu werden Hautbräuner nicht nur äußerlich aufgetragen, sondern geschluckt oder sogar gespritzt – ein gefährliches Unterfangen.

Der Wunsch braun – und vermeintlich gesund – auszusehen, ist so stark, dass sich Menschen sogar illegal gehandelte Mittel spritzen. Im Internet werden Ampullen mit Melanotan angeboten. Diese hormonartige Substanz ist aber nur unzureichend geprüft, warnt die Zeitschrift **Gute Pillen – Schlechte Pillen** in ihrer aktuellen Ausgabe.

Melanotan kann im Körper die Menge des Bräunungspigmentes Melanin erhöhen. Melanotan ist als Arzneimittel einzustufen, das nur nach behördlicher Zulassung und nur als rezeptpflichtiges Mittel auf den Markt kommen dürfte. Für seine Zulassung sind klinische Studien zu Risiken und für die behaupteten Wirkungen unbedingt erforderlich. Solche Daten fehlen: Verschiedene Arzneimittel- und Gesundheitsbehörden, beispielsweise in Dänemark, Großbritannien und in den USA betonen, dass weder die Qualität noch die Sicherheit oder die Wirksamkeit von Melanotan für die Hautbräunung geklärt sind.

Im Internet werden harmlose unerwünschte Effekte wie Gesichtsrötung, Übelkeit und Unwohlsein direkt nach der Injektion erwähnt. Angeblich soll all dies auf verunreinigtem Melanotan beruhen. Außerdem können bestehende Muttermale dunkler werden. Das soll nur durch verstärkte Bräunung bedingt und kein Anzeichen einer bösartigen Veränderung der Muttermale sein. Wer hierauf vertraut, riskiert, dass Muttermale, die sich bösartig verändern, möglicherweise zu spät erkannt werden. Jede Veränderung der Farbe von Muttermalen ist ein wichtiges Warnsignal für eine mögliche Entartung, das von einem Hautarzt abgeklärt werden sollte. Wer das Bräunungsmittels spritzt, kann das Warnsignal als harmlose Veränderung fehlinterpretieren. Bisher fehlen hinreichende Studien, die die Harmlosigkeit der Bräunung mit Melanotan tatsächlich belegen. Dies ist skandalös, da Männer und Frauen das Mittel längerfristig anwenden müssten, wenn ihre Bräune nicht wieder schwinden soll.

redaktion@gp-sp.de

www.gutepillen-schlechtepillen.de

Weitergehende Informationen finden Sie hier:

<http://gutepillen-schlechtepillen.de/pages/archiv/jahrgang-2010/nr.-5-sept.okt.-2010/melanotan-riskante-braeune.php>

Gute Pillen - Schlechte Pillen ist ein Gemeinschaftsprojekt von: DER ARZNEIMITTELBRIEF, arznei-telegramm, Arzneiverordnung in der Praxis und Pharma-Brief.

Alle beteiligten Zeitschriften sind Mitglied der International Society of Drug Bulletins (ISDB).

Herausgeber: Gute Pillen, Schlechte Pillen - Gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation mbH, Bergstr. 38A, 12169 Berlin, HRB 98731B Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Geschäftsführer: Wolfgang Becker-Brüser, Jörg Schaaber, Prof. Dr. Walter Thimme. Steuernr. 27/603/52625